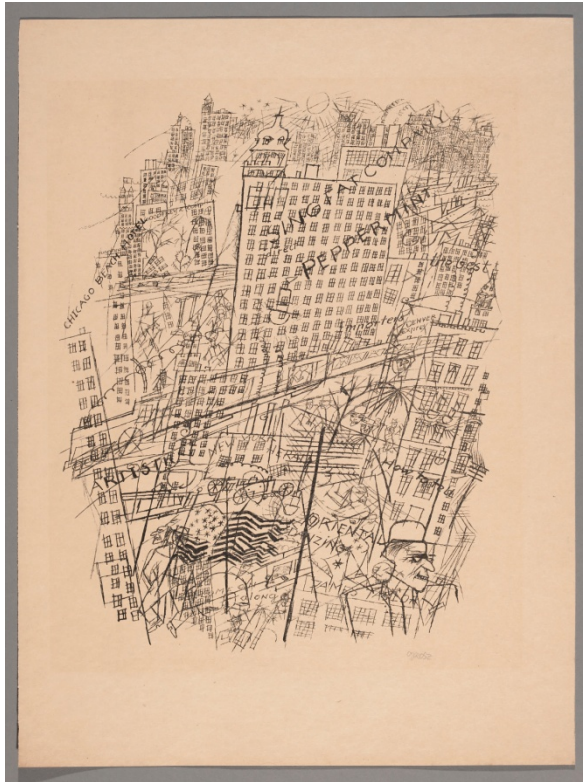


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

## Abschlussbericht zu Lost Art ID 533068<sup>1</sup> - George Grosz, *Erinnerungen an New York*, 1915/1916

Name der Verfasserin ist bekannt



© A. W.



© A. W.

### Objektdaten

Künstler	George Grosz
Titel	Erinnerung an New York
Alternativer Titel	Amerika/ lt. Dückers alternative Titel: New York, New York Vision
Datierung	1915/1916
Technik	Lithographie
Maße	50,2 x 37,2 cm
Signatur/Beschriftung	Signiert unten rechts in Bleistift: "GROSZ"
Rückseitenbefund	unten links, mit Bleistift: „III/16“, „153_61_a“
Bestand	Salzburg
Werkverzeichnis (WVZ)	Dückers M I, 1

<sup>1</sup> Die Recherchen zu dem Werk in Frage basieren auf umfangreiche vorangegangene Forschungsarbeiten von insbesondere Meike Hoffmann [erg. 24.08.2020], die im weiteren Verlauf zusammenfassend dargestellt sind und nicht extra kenntlich gemacht werden. Ergänzungen sind farbig gekennzeichnet.

Lost Art-ID	533068
-------------	--------

## Provenienz nach aktuellem Forschungsstand<sup>2</sup>

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

## Literatur

Dücker, Alexander. <i>George Grosz: Das druckgraphische Werk</i> . Frankfurt/Main: Propyläen, 1979.	S. 184 Nr. M I, 1 Abb. S. 49
Wolfradt, Willi. <i>George Grosz</i> . Vol. 21 of <i>Junge Kunst</i> . Leipzig: Klinkhardt & Biermann, 1921.	Abb. Nr. 11 „Erinnerungen an New York, 1915“ mit freundlicher Genehmigung der Galerie Hans Goltz, München
<i>George Grosz</i> . Exh. cat., Galerie Alfred Flechtheim, Berlin, 29 March–24 April 1926.	„Erste George Grosz Mappe“ ist verzeichnet
<i>Bibliothek und Kunstsammlung eines Berliner Großindustriellen u. a.</i> Auct. cat., Max Perl, Berlin, 15 June 1931.	„Erste George Grosz Mappe“ ist aufgeführt

---

<sup>2</sup> Anpassung der Schreibweise durch Projektleitung, 26.03.2018.

<i>George Grosz: Retrospective Exhibition of the Work of George Grosz.</i> Exh. cat., Whitney Museum of American Art, New York, January – February 1954.	Kein Treffer
Grosz, George. <i>Ein kleines Ja und ein großes Nein: Sein Leben von ihm selbst erzählt.</i> Hamburg: Rowohlt, 1955.	Litho ist als Illustration zum Text abgebildet.
Bittner, Herbert, ed. <i>George Grosz.</i> 1 <sup>st</sup> ed., New York: Arts, 1960; transl., Cologne: DuMont Schauberg, 1961.	Kein Treffer
Anders, Günther. <i>George Grosz.</i> Zürich: Die Arche, 1961.	Kein Treffer
<i>Ohne Hemmung: Gesicht und Kehrseite der Jahre 1914 – 1924. Schonungslos enthüllt von George Grosz.</i> Exh. cat., Galerie Meta Nierendorf, Berlin, 8 October 1962 – 17 January 1963.	Kein Treffer
<i>George Grosz 1893 – 1959.</i> Exh. cat., Akademie der Künste, Berlin, 7 October – 30 December 1962; Museum Ostwall, Dortmund, 25 January – 3 March 1963.	Kein Treffer
<i>George Grosz 1893 – 1959.</i> Exh. cat., Graphische Sammlung Albertina, Vienna, 7 February – 21 March 1965; Neue Galerie der Stadt Linz Wolfgang Gurlitt Museum, Linz, 25 March – 25 April 1965; Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz, 30 April – 23 May 1965.	Kein Treffer
<i>George Grosz.</i> Exh. cat., Marlborough Gallery, London, April 1968.	Kein Treffer
Lewis, Beth Irwin. <i>George Grosz: Art and Politics in the Weimar Republic.</i> Madison: University of Wisconsin Press, 1971.	„Erinnerungen an New York“ unter Nr. 8; nur allgemeine Informationen zur Mappe
<i>George Grosz: Frühe Druckgraphik, Sammelwerke, Illustrierte Bücher 1914 – 1923.</i> Exh. cat., Kupferstichkabinett, Berlin, 21 May – 27 June 1971.	Kein Treffer
Schneede, Uwe M., ed. <i>George Grosz: Leben und Werk.</i> Stuttgart: Gerd Hatje, 1975.	Kein Treffer

## Archive und Quellen

### Nachlass Gurlitt

Findbuch Nachlass Cornelius Gurlitt - sog. „Konvolut München I“	BArch N 1826/179, fol. 181: 28.5.1948 HG kaufte von Kauffmann ca. 150 Graphiken, unter anderem mit Grosz-Blättern, die er ihm 1943/44 aus den Beständen der EK verkauft hatte.
Gesamtverzeichnis Nachlass CG nach Bundesarchivsignaturen	Kein Treffer
Verzeichnis Salzburg II	Kein Treffer
Geschäftsbücher Hildebrand Gurlitt	
- Buch 1	Kein Treffer
- Buch 2	Kein Treffer
- Buch 3	Kein Treffer
- Buch 4	Kein Treffer
Sammlung Gurlitt Ankäufe und Zahlungen, die mit Ankäufen im Bezug stehen	Kein Treffer
Liste Sammlung Gurlitt Verkäufe	Kein passender Treffer

Verzeichnis Raphael Gérard, 28. April 1944	Kein Treffer
Verzeichnis Raphael Gérard um 1953	Kein Treffer
Adressbücher Hildebrand Gurlitt	Kein Treffer
Gästebuch	Kein Treffer
Verzeichnis Literatur/ Kataloge	John I. H. Baur: George Grosz, London 1954 – kein Treffer
Verzeichnis Werkfotos Nachlass CG	Kein Treffer
Liste Fotos Expertisen Schoeller	Kein Treffer

#### Archiv der Akademie der Künste, Berlin

- Nachlass George Grosz
  - o AdK Grosz 503: Brief von Hildebrand Gurlitt an George Grosz, 18. Mai 1927, mit der Bitte, der Kommunistischen Partei in Zwickau zu schreiben, dass er (Gurlitt) ein guter Museumsdirektor sei
  - o Sonst keine weiterführenden Informationen
- Paul Westheim Archiv: Keine weiterführenden Informationen

#### Bundesarchiv, Berlin Lichterfelde

- BArch, 55\_21015 BI 185f., 4.12.1940 Angebot Gurlitts an Hetsch über Kauf, unter anderem der EK-Nummer: 11054 (Anlage 6\_BArch)

#### Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, PK

- Künstlerdokumentation: George Grosz: Keine weiterführenden Informationen.

#### Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag

- Dokumentation: kein Treffer

#### Datenbanken

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume	Kein Treffer
Database "Central Collecting Point München"	Kein Treffer
Database "Kunstsammlung Hermann Göring"	Kein Treffer
Getty Provenance Index, German Sales Catalogs	Kein Treffer
Lootedart.com	Kein Treffer
Répertoire des Biens Spoliés	Kein Treffer
Lostart	Lostart-Suchmeldung: 417480 für Paul Westheim
Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie	Kein Treffer
Fold 3	Kein Treffer
Freie Universität Berlin, Forschungsstelle "Entartete Kunst", Datenbank Beschlagnahmeinventar "Entartete Kunst"	Mögliche Treffer: <sup>3</sup> EK-Inventar Nr. 16392: Berlin, Kupferstichkabinett. Kein Zusammenhang zu Gurlitt EK-Inventar Nr. 11054: Mainz, Städtisches Museum

<sup>3</sup> Ergänzung durch Projektleitung, 26.03.2018.

## Anfragen

- Ralf Jentsch, Experte für George Grosz: Bisher erfolgte keine Antwort.
- Ines Rotermund-Reynard: Anfrage zu Kunstsammlung Paul Westheims. Antwort steht noch aus.
- BADV: Entschädigungsverfahren Paul Westheims betreffend seiner Kunstsammlung wurde abgelehnt. Sie rät, Monika Tatzkow zu kontaktieren.  
*Nachtrag: Antwort Frau Tatzkow v. 1.09.2017: „Da es diese Mappenwerke mehrfach gab, ist es kaum möglich, eine Zuordnung zu Paul Westheim herzustellen, wenn auf den Arbeiten nicht wenigsten ein konkreter Anhaltspunkt seiner Eigentümerschaft zu finden ist. [...] Im Übrigen: „Erinnerung an New York“ kann nicht von PW stammen. Er hatte ein unsigniertes Exemplar der „Ersten George Grosz Mappe“.“*
- Emily Löffler, Landesmuseum Mainz: Es ist nicht sicher, dass graphische Arbeiten aus dem Landesmuseum damals einen Sammlungsstempel bekamen. Da die Grafikabteilung noch nicht eigenständig war, könnte sich auch der Stempel der Gemäldegalerie darauf befinden. Der Eintrag im Inventarbuch Mainz lautet wie folgt: „31. März 1932, Inv.-Nr. 3147, George Grosz, „Erinnerung an New-York“, Lithographie, 50 x 39 cm. Bez. r. u. handschr. v. Künstler. Angekauft wie N° 3146 [Angekauft bei Hch. Triffler, Frankfurt/Main]  
Die Inv.-Nr. 3147 [Erinnerungen an New York] und 3149 [Mord in der Ackerstraße] gehören zu einem Konvolut von insgesamt vier Grosz-Blättern (Inv.-Nr. 3146-3149), die zur gleichen Zeit bei Heinrich Triffler in Frankfurt/Main erworben und als EK beschlagnahmt wurden. Nur bei der Inv.-Nr. 3149 ist ein Ankaufspreis notiert, „39 ,--“, der sich eventuell auf alle vier Blätter bezieht.

## Ansprüche<sup>4</sup>

Es liegt keine Meldung über einen Anspruch vor. Jedoch gibt es eine Lostart-Suchmeldung für Paul Westheim. In der Suchmeldung mit der Lostart-ID 417480 wird nach der vollständigen „Ersten Grosz Mappe“ gesucht (Anlage 7).

Da die Mappe aus der Sammlung Paul Westheim nach Auskunft von Frau Tatzkow v. 1.09.2017 unsigniert war, ist davon auszugehen, dass es sich bei dem hier untersuchten Blatt, Lostart-ID 533068, nicht um das gesuchte handelt.

## Fragen

Zielsetzung der Recherchen ist die möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz und Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d. h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933–1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
2. Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde das Kunstwerk entzogen?
3. Wie kam das Werk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

## Zusammenfassung

Das Werk in Frage ist im Werkverzeichnis von Alexander Dückers unter der Mappennummer M I, 1 als „Erste George Grosz-Mappe“ aufgenommen und somit als echt zu bewerten (Anlage 1).

---

<sup>4</sup> Überarbeitung durch Projektleitung, 26.03.2018.

Die Auflage der Mappe besteht aus 190 nummerierten und signierten Exemplaren. Das Blatt oder die Mappe wurde mehrfach in der Literatur genannt und auch bei Versteigerungen angeboten (Anlage 2-6).

#### Lost-Art-Suchmeldung 417480 (Anlage 7)

Gesucht wird für Paul Westheim das Portfolio „Erste Grosz-Mappe“, das Westheim bei Charlotte Weidler einlagerte. Seit 1933 lebte der deutsch-jüdische Kunstkritiker Paul Westheim im Pariser Exil. Bei Kriegsausbruch in französischen Lagern interniert, konnte er Ende 1941 nach Mexiko entkommen. Charlotte Weidlers Rolle ist nicht ganz eindeutig. Ines Rotermund-Reynard hat herausgefunden, dass Weidler nicht nur Westheims „professionelle, sondern auch intime Freundin und Partnerin“ war. Sie arbeitete noch in den 1930er Jahren für das amerikanische Carnegie-Institut, was ihr das Reisen erlaubte. Sie informierte Westheim darüber, was in Deutschland kulturpolitisch passierte. Anhand des Werkes in Frage ist keine Verbindung zu der Sammlung von Paul Westheim zu erkennen. Auch sind bisher keine Kontakte zwischen Paul Westheim, Charlotte Weidler und Hildebrand Gurlitt bekannt. Es steht außer Frage, dass der Kunstkritiker Paul Westheim ein Opfer der nationalistischen Gewaltherrschaft ist. Charlotte Weidler, seine enge Vertraute, die noch bis 1939 in Deutschland lebte, versuchte Teile seiner modernen Kunstsammlung, die sie vor dem Zugriff der Nationalsozialisten versteckte, zu veräußern, um Westheims Existenzgrundlage in der Emigration zu verbessern. Sie lagerte auch Teile der Sammlung in der Berliner Wohnung ihrer Schwester Melitta ein, diese wurde 1943 ausgebombt. Melitta verbrachte anschließend Kunstwerke in eine "Bergungsstelle", die bei ihrer Rückkehr 1948 bereits aufgelöst gewesen sein soll. Nach dem Krieg, als der Kontakt zwischen Westheim und Weidler abgebrochen war, veräußerte Weidler Kunstwerke aus der Sammlung Westheims. Es ist unbekannt, ob es zwischen den Beiden eine Übereinkunft über die Werke gegeben hatte. Paul Westheim versucht in einem Entschädigungsverfahren für den Verlust seiner Sammlung entschädigt zu werden. Dieses wird jedoch 1960 abgelehnt.<sup>5</sup>

#### „Entartete Kunst“

Werke von George Grosz sind in vielen Deutschen Museen als „entartet“ beschlagnahmt worden und unter anderem durch Hildebrand Gurlitt, als einen der offiziell vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda beauftragten Kunsthändler, verwertet worden. Das Motiv des Werkes in Frage erwarb Gurlitt aus den Beständen der „Entarteten Kunst“. Das Blatt mit der EK-Inventar Nr. 11054 aus dem Landesmuseum Mainz (Anlage 8). Auf dem Werk selbst finden sich keine direkten Spuren der Beschlagnahme-Aktion, auch finden sich keine Hinweise auf Vorbesitzer. Es ist jedoch bekannt, dass sich weder immer Merkmale der Beschlagnahme-Aktion auf den Blättern wiederfinden noch Merkmale des Museums, aus dem ein Werk beschlagnahmt wurde. Allerdings weichen die Blattmaße geringfügig voneinander ab. Hier ist jedoch auch zu vermerken, dass die Blattmaße des Werkes in Frage leicht von den Angaben im Werkverzeichnis abweichen.

#### Hildebrand Gurlitt und George Grosz

Ob Hildebrand Gurlitt und George Grosz in privatem Kontakt standen, ist nicht belegt. Es könnte sein, dass sie sich bereits in den 1920er Jahren, als Gurlitt zum Studium in Berlin

---

<sup>5</sup> Ines Rotermund-Reynard: Erinnerungen an eine Sammlung. Zur Geschichte und Verbleib der Kunstsammlung Paul Westheims, in: Claus-Dieter Krohn: Gedächtnis des Exils. Formen der Erinnerung, München 2010.

weilte, in der Galerie van Diemen von Eduard Plietzsch kennenlernten. Sicher ist, dass Gurlitt sich für die Moderne Kunst einsetzte und auch mit ihr handelte. Auch George Grosz gehörte zu den von ihm ausgestellten Künstlern. Belegt ist ein Hilfeersuchen von Gurlitt an George Grosz. Am 18. Mai 1927 bittet Gurlitt Grosz darum, bei der Kommunistischen Partei in Zwickau ein gutes Wort für ihn als Museumsdirektor einzulegen.<sup>6</sup> Ob Grosz Gurlitt den Gefallen getan hat, ist jedoch nicht überliefert.

### **Ergebnis<sup>7</sup>**

Das Blatt, Lostart-ID 533068, aus der „Ersten George Grosz-Mappe“ stammt sehr wahrscheinlich nicht aus der Kunstsammlung Paul Westheims.

Bisher ließ sich nicht abschließend klären, ob das Blatt möglicherweise als sog. „Entartete Kunst“ beschlagnahmt wurde. Durch die hohe Auflagenzahl ist die eindeutige Zuordnung des Werkes in Frage ohne zusätzliche Merkmale schwierig. Im Nachlass Gurlitt lassen sich keine konkreten Hinweise zu einem Vorbesitzer zu dem Werk in Frage finden. Daher muss das Ergebnis lauten: Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt. Ein NS-verfolgungsbedingter Entzug des Objektes ist weder nachgewiesen, noch konnte er ausgeschlossen werden. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.

### **Ergebnis der Fragen:**

Frage 1:

Ein verfolgungsbedingter Entzug des Werkes konnte bisher nicht nachgewiesen, aber auch nicht ausgeschlossen werden.

Frage 2:<sup>8</sup>

Da sich bisher kein Beleg für einen verfolgungsbedingten Verlust gefunden hat, kann diese Frage nicht beantwortet werden.

Frage 3:

Die Frage lässt sich derzeit nicht beantworten. Sollte es sich um das als „entartet“ beschlagnahmte Werk aus dem Kunstmuseum Mainz handeln, wäre es zwischen 1938 und 1941 in den Besitz von Hildebrand Gurlitt gelangt und schließlich an den Sohn Cornelius Gurlitt. Seit Mai 2014 befindet es sich in dessen Nachlass.

### **Anlagenverzeichnis**

Anlage 1: Auszug aus dem Werkverzeichnis Dückers

Anlage 2: Wolfradt 1921

Anlage 3: Flechtheim 1926

Anlage 4: Perl 1931

Anlage 5: Grosz 1955

Anlage 6: Lewis 1971

---

<sup>6</sup> Siehe hierzu: Archiv, der Akademie der Künste Nachlass Grosz 503.

<sup>7</sup> Anpassung durch Projektleitung, 26.03.2018.

<sup>8</sup> Anpassung durch Projektleitung, 26.03.2018.

Anlage 6\_BArch: BArch, 55\_21015, BI 185 f., 4.12.1940 Angebot Gurlitts an Hetsch über Kauf unter anderem der EK Nummer: 11054

Anlage 7: Lostart-Suchmeldung 417480

Anlage 8: Auszug aus der Harry-Fischer-Liste Landesmuseum Mainz

### **Haftungsausschluss**

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i. d. R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzig Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt, verbunden mit eingehender, bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen,
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen,
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.